

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 104 (1978)  
**Heft:** 24  
  
**Rubrik:** Usem Innerrhoder Witztröckli

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 06.10.2024

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Irischer Frühling

## Männliche Frische, die auch Frauen gefällt.



Der Frühling in Irland ist einzigartig herzlich und frisch. Und diese unvergleichliche Frische ist eingefangen in Irischer Frühling.

Erhältlich als Seife, Schaumbad, Deo-Spray, Roll-on und Stick.

**Herzhaft frisch von früh bis spät.**



De Chopfeschedueli ischt im Gäserbehnli inne uff Sangalle abi gfare. Well er imene Raucherabtäl inne gkhocked ischt, hett er au ooschiniet sin himmeltrurege Kanaster bäckled. Bi de Statio Zwääbrogge isch e Frau in gliche Wage inicho, het sofort d Feschter abegloh ond gkhuesched ond de Ueli aagfare, wenn er en Tschentlemen wär, wör er ufhöre bäckle. De Ueli het zrogg geh, wenn sie e Tschentlemenin wär, gäng sie in en Nicht-raucher ini. Die Frau ischt verrockt wode ond sät zom Ueli, wenn sie sini Frau wär, gäbs em Gift. De meent de Ueli: «Ond wenn i dinn Ma wär, nähm is.»  
*Sebedoni*

### Drei Gründe

Der Anwalt hatte einen armen Teufel zu verteidigen, der angeklagt war, ein Mädchen entehrt zu haben.

«Meine Herren Geschworenen», sagte er, «ich kenne auf Erden nur drei Mittel der Verführung. Schönheit, Geist und Geld. Schönheit? Sehen Sie doch meinen Klienten an! Geist? Sie haben ihn gehört. Kann man dümmer sein? Und Geld? Er hat nicht einmal genug, um mir mein Honorar zu bezahlen...»

Der Angeklagte wurde freigesprochen.

### Aether-Blüten

In der Sendung «Heute mittag» des Südwestfunks erlauscht: «Man muss eine robuste Natur haben, um eine Krankheit in einem italienischen Spital heil zu überleben...»  
*Ohohr*

### Uff Baaselbieter Dütsch gseit

S «Besseri» und s Gueti sii zääme nit guet Chind. Das heisst, ass sii s Höji nit uff der glieche Bühni hei. Mi schticht der Haaber nimm und eebe doorumm isch mer s Guete-n-alleywl no guet gnue. Und ii sääge: *nimm*. Denn eebe wääge däm «Bessere» bi-n-ii scho hüüffigs-gnue uff d Naase gflooge. – Gwüs au du. *Hans Häring*